

§. 12.

Alles dies fiel bey der Patriarchalischen Oekonomie weg, die Familien waren nicht so groß, sie konnten sich vertheilen, keine Knechtschaft hatte ihre sanften Gefühle verhärtet, kein Gesetz untersagt diese Ehen. „Aber, Moseh deutet hernach diese Heyrath der Blutsverwandten den Cananitern zum Verbrechen und Greuel, warum auch Gott sie ausspeie aus ihrem Lande und sie verderbe. Also steht der Gott Israels hier mit sich selbst im Widerspruch“ sagt der Fragmentist. Moseh mußte seiner verhärteten, durch ägyptische Sklaverey fühllos gemachten Nation, solche Heyrathen recht sinnlich abscheulich vorstellen. Göttlicher Befehl that noch nicht alles. Die Einwohner Canaans wurden gehaßt von den Israeliten, als Usurpateurs ihrer väterlichen Wohnplätze, die der Plan der Vorsehung ferner für sie bestimmt hatte, wie die Tradizion ihnen lehrte. Moseh, ein weiser Gesetzgeber, muß diesen Haß als ein Motiv zur Befolgung göttlicher Befehle nutzen, er mahlet diese Ehen als unnatürliche Ausschweifungen in der Wollust, womit ihre Feinde sich besleckt, und deswegen, nach damaligen Kinderbegriffen, die jedes Unglück dem Zorn und jedes Gute der vorzüglichen Zuneigung Gottes zuschrieben, den Zorn Gottes sich zugezogen. Sich ihren verhaßten Feinden also nicht gleich zu stellen, und gleiches Schicksal von Gott zu erwarten zu haben, lernten